

Suworow-Orden

The Order of Suvorov

von / by Dietmar Neutatz

05	Kernaussage
07	Kontext
11	Analyse
19	Steckbrief

Wenn eine Tapferkeitsauszeichnung nach einem berühmten Kriegshelden benannt ist, wird dessen Kämpfertum zum heroischen Konzept einer ganzen Armee. Dabei findet mit jeder Auszeichnung eine Übertragung von Heldentum statt: vom berühmten und großen Helden auf einzelne Soldaten, die sinnbildhaft seine Nachfolge antreten.

Alexander Suworow kämpfte als Offizier und Feldherr von 1756 bis 1800 für imperiale russische Ziele. Alle Russen, die heute den Suworow-Orden erhalten, werden in dreifacher Weise geehrt: für ihre Leistungen, als Elite des Soldatentums und als Teil eines überzeitlichen Kampfes. Im Ukraine-Krieg wird gegenwärtig mit Verweis auf Suworow der Anspruch Russlands auf ukrainische Territorien untermauert.

POLITISCHE SYSTEME VERÄNDERN SICH,
DER MILITÄRISCHE HELD BLEIBT HELD

„Wunder-Recken! Helden! Ruhm über Euch!“

(General Alexander Suworow zu seinen Soldaten nach dem Sieg über die aufständischen Polen bei Warschau 1794 in der Darstellung im Spielfilm Suworow, UdSSR 1940)

Der russische Feldherr Alexander Suworow (1730–1800) wird noch im heutigen Russland als Kriegsheld gefeiert. Meilensteine seiner Karriere sind der Türkenkrieg 1787–1792, darin insbesondere die Eroberung der Festung Ismail (in der heutigen Ukraine), der Kampf gegen die aufständischen Polen 1794 sowie die Feldzüge in Italien und in den Schweizer Alpen gegen die Franzosen 1799. Suworow führte die legendäre Alpenüberquerung über den verschneiten St. Gotthard-Pass an.

Er wird dafür gerühmt, dass er keine einzige Schlacht verloren hat. Ihm werden Geradlinigkeit, Entschlussfreudigkeit

und Rücksichtslosigkeit gegen sich selbst, ein väterlich-fürsorgliches Verhältnis zu seinen Soldaten und Respektlosigkeit gegenüber dem Zarenhof zugeschrieben. Suworow verkörpert die russische Kriegskunst, glänzende Siege gegen mächtige Gegner, militärisches Genie, Größe und Macht des Imperiums. Er eignete sich als militärischer Held für unterschiedliche politische Systeme, vom zarischen Russland über die Sowjetunion zur Zeit Stalins bis zum heutigen Russland unter dem Präsidenten Putin.

Die erste Heroisierungswelle begann 1799 mit dem Sieg über die französischen Truppen in Oberitalien. Zar Paul I. erhob Suworow zum „Italischen Fürsten“ und Generalissimus. Russische Dichter verfassten Oden, eine erste Lebensbeschreibung erschien. Suworow wurde in einem Ehrengrab in St. Petersburg beigesetzt und erhielt 1801 dort auf dem Marsfeld ein Denkmal, dem im 19. und 20. Jahrhundert weitere folgten. Zwischen 1801 und 1898 flaute die Verehrung ab. Erst zu den hundertsten Jahrestagen seiner großen Feldzüge und seines Todes erfuhr Suworows Heroisierung einen enormen

Anschub. Er erhielt als erster Russe ein Gedenkmuseum, nach ihm wurden Inseln, Ortschaften, Straßen, Gebäude, 1899 das Warschauer Kadettenkorps und 1904 ein Panzerkreuzer benannt.

Im Ersten Weltkrieg spielte Suworow überraschenderweise keine besondere Rolle, anschließend erfuhr er sogar eine Deheroisierung: Das Museum in Petrograd wurde geschlossen, der 200. Geburtstag ignoriert, die frühere Verehrung kehrte sich um. Zu Beginn der 1930er Jahre galt Suworow als Lakai der Zarenmacht, der seine Truppen sinnlos über die Alpen gehetzt und unnötige Opfer in Kauf genommen habe.

Im Kontext der patriotischen Wende unter Stalin wurde Suworow aber in der zweiten Hälfte der 1930er Jahre wieder aktualisiert. Er kehrte, zusammen mit anderen militärischen Heldenfiguren des Zarenreiches, in die Schulbücher zurück. 1940 entstand ein patriotischer Film über ihn, 1942 wurde der Suworow-Orden gestiftet, 1943 die Suworow-Kadettenschulen ins Leben gerufen.

De Kontext

Ein vierter Höhepunkt der Heroisierung ist seit der ersten Amtszeit von Präsident Wladimir Putin zu beobachten. Das Suworow-Gedenken passt in den Kontext von Putins neoimperialen Ambitionen. Davon zeugen Spiel- und Dokumentarfilme, Biografien, Ausstellungen, eine auffallende Präsenz im Internet und der 2010 erneuerte Suworow-Orden. Seit 2014 wird Suworow als Eroberer „Neurusslands“ gegen die Ukraine in Stellung gebracht. Wladimir Putin hat in seinen Kriegreden mehrfach auf ihn Bezug genommen.

VOM „EUROPÄISCHEN“ HELDEN ZUR
LEGITIMATIONSFIGUR EINES RUSSLANDS
MIT WELTMACHTSAMBITION

Die verschiedenen Etappen der Heroisierung zeigen deutliche Unterschiede: Um 1800 war Suworow eine europäische Heldenfigur, die in Russland dazu benutzt wurde, einen Bezug zur Antike und damit zur europäischen Kultur herzustellen. Das Denkmal auf dem Marsfeld in St. Petersburg stellt Suworow als antiken Kriegsgott dar. Russland war damals bestrebt, sich als europäische Macht und als Träger abendländischer Zivilisation zu präsentieren.

Hundert Jahre später wurde Suworow als nationalrussischer Held markiert. Bildliche Darstellungen zeigen ihn als volksverbundenen Menschen in russisch kodierten Szenarien. Diese Bilder sollten den Eindruck einer Idylle zwischen Gutsherrn und Bauern erwecken – eine Projektion von Wunschvorstellungen vor dem Hintergrund schwerer sozialer Probleme und einer Legitimationskrise der Autokratie um 1900.

Im Kontext des Sowjetpatriotismus wurde die Suworow-Verehrung ab 1938 mit neuen Inhalten aufgeladen. Historische Romane und der bis heute populäre Spielfilm aus dem Jahr 1940 zeichnen in Anlehnung an Stalin einen Führer, der sich mit väterlicher Fürsorge um seine Soldaten kümmert und sie zu großartigen Leistungen mobilisiert. In dieser Interpretation überträgt sich sein Heldentum auf die Soldaten, die unter seiner Führung zu den eigentlichen Helden werden. Auf diese Weise wurde der Feldherr des 18. Jahrhunderts für die Bedürfnisse des modernen Massenkrieges genutzt.

Die aktuelle Heroisierungswelle vermittelt Suworow als russischen Nationalhelden, als eine Legitimationsfigur für ein Russland, das seine Weltmachtposition wieder einnehmen will. Seit 2012 wird die Bevölkerung Russlands und insbesondere die Jugend mit einem Geschichtsbild indoktriniert, das sich als Grundlage für die gegenwärtige nationalistisch-imperiale Macht- und Kriegspolitik eignet. In diesem Zusammenhang ist Suworow mehr denn je zum

Inbegriff der Größe Russlands und zur Quelle nationalen Selbstbewusstseins geworden. Als Eroberer von „Neurussland“ wird er instrumentalisiert, um den Anspruch Russlands auf ukrainische Territorien zu unterfüttern. Gleichzeitig wird er als loyaler Untertan seiner undankbaren Herrscher charakterisiert. Die Betonung von Selbstdisziplin, Unbestechlichkeit und asketischen Lebensstil eignet sich zudem, um Suworow ebenso als Gegenpol zur westlichen Konsumgesellschaft wie auch zu korrumpierten und sich bereichernden russischen Eliten aufzubauen.

De

Analyse

***Aus lizenzrechtlichen Gründen kann die Abbildung
in der Online-Publikation nicht gezeigt werden.***

***For licensing reasons, the image cannot be shown
in the online publication.***

Arbeiter stellen während der Vorbereitungen
der Militärparade zum Tag des Sieges in
Moskau einen großen Suworow-Orden als
Dekoration auf, 2020

***Aus lizenzrechtlichen Gründen kann die Abbildung
in der Online-Publikation nicht gezeigt werden.***

***For licensing reasons, the image cannot be shown
in the online publication.***

*In der Suworow-Militärschule in Moskau
werden die Kadetten nach dem Vorbild
Alexander Suworows erzogen und
ausgebildet.*

De

Analyse

St. Petersburg, Russland: Denkmal für
General Alexander Suworow auf dem
Marsfeld

***Aus lizenzrechtlichen Gründen
kann die Abbildung in der
Online-Publikation nicht gezeigt
werden.***

***For licensing reasons, the image
cannot be shown in the online
publication.***

Moskau, Russland: Auf dem Moskauer
Suworow-Platz steht seit 1982 ein ihm
gewidmetes Denkmal

***Aus lizenzrechtlichen Gründen
kann die Abbildung in der
Online-Publikation nicht gezeigt
werden.***

***For licensing reasons, the image
cannot be shown in the online
publication.***

***Aus lizenzrechtlichen Gründen kann die Abbildung
in der Online-Publikation nicht gezeigt werden.***

***For licensing reasons, the image cannot be shown
in the online publication.***

Taman, Bezirk Temryuk, Region Krasnodar,
Russland: Büsten von Alexander Suworow
und Fedor Uschakow an der Fanagori-Fes-
tung, am Asowschen Meer - in der Nähe zur
Krim

Alle sprechen von Held:innen und meinen oft Unterschiedliches. Heroisierung funktioniert nach immer gleichen Prinzipien. Heldenerzählungen setzen sich aus neun Bausteinen zusammen – wenn auch in unterschiedlichem Maß. Die „Steckbriefe“ verbinden alle Fallbeispiele dieser Ausstellung.

PUBLIKUM

Bedingt durch die breite mediale Präsenz Suworows ist das Publikum tendenziell unbegrenzt. Eigentlich angesprochen werden soll aber die Bevölkerung Russlands bzw. ein Publikum, das mit der russischen Politik sympathisiert.

MEDIALISIERUNG

Sie begann bereits zu Lebzeiten Suworows mit Soldatenliedern und mit Oden, setzte sich fort mit einem Ehrengrab im Alexander-Neuskij-Kloster in St. Petersburg, einem Denkmal in St. Petersburg schon 1801. Im 19. Jh. folgten Soldatenlieder, Romane, Gemälde, um 1900 ein Museum; Suworow fungierte als Namensgeber für Kriegsschiffe, eine Kadettenanstalt, Inseln, Ortschaften und Straßen. 1940 wurde ein Spielfilm

De Steckbrief

gedreht, 1942 ein Orden gestiftet (2010 erneuert), in jüngster Zeit folgten Fernsehdokumentationen, populärwissenschaftliche Darstellungen und auch Internetseiten.

HANDLUNGSMACHT

Die stalinistische Deutung während des Zweiten Weltkriegs beschrieb Suworows Führungsstärke und ein harmonisches Miteinander des Führers mit seinen Untergebenen; er bildete mit ihnen zusammen eine Familie, wurde als „Vater“ bezeichnet, analog zu Stalin (die Fähigkeit, Soldaten, die erschöpft sind und nicht mehr kämpfen wollen, zum siegreichen weiterkämpfen zu mobilisieren; gleichzeitig strafende Hand gegenüber Personen, die Fehler gemacht haben); individuelles Heldentum auch im modernen Massenkrieg.

EINSATZ

Dem Narrativ zufolge habe Suworow sein gesamtes Sein, alles Können und alle Willensstärke zugunsten der russischen Nation eingesetzt.

KAMPF

Suworow verlor keine einzige Schlacht und gilt als Verkörperung russischer Kriegskunst, glänzender Siege gegen mächtige Gegner, militärischen Genies, von Größe und Macht des Imperiums.

GRENZÜBERSCHREITUNG

Suworow trat bei Hofe mitunter respektlos auf. Das wird in späteren Darstellungen, zum Beispiel in Romanen des 19. Jahrhunderts oder auch im Spielfilm hervorgehoben und ist Teil seiner Heroisierung: Er verspottet Würdenträger bei Hofe, widerspricht dem Kaiser – und fällt auch zwischendurch in Ungnade.

De Steckbrief

POLARISIERUNG

In dem Maße, in dem Suworow als Identifikationsfigur und Vorbild russischer Nationalisten vermittelt wird, wächst die Polarisierung gegenüber allen, die sich nicht in diesem Sinne bekennen oder die von politischer Seite von dieser Erzählung ausgeschlossen werden.

VORBILD

In patriotischer Deutung im heutigen Russland steht Suworow für Ruhm und Unbesiegbarkeit Russlands, Gleichwertigkeit oder Überlegenheit gegenüber dem Westen, Unbestechlichkeit, Immunität gegenüber Korruption. Suworow wird mit seiner Selbstdisziplin und seinem asketischen Lebensstil als Gegenpol zur westlichen Konsumgesellschaft, aber auch zu korrumpierten und sich bereichernden russischen Eliten aufgebaut.

MASKULINITÄT

Suworow wird als „Vater“ bezeichnet, analog zu Stalin.

- 14 picture alliance / REUTERS | Shamil Zhumatov
- 15 DENIS SINYAKOV / AFP / Getty Images
- 16 picture alliance / imageBROKER | Ferdinand Hollweck
- 17 Zoonar GmbH / Alamy Stock Photo
- 18 Nikolay Mukhorin / Alamy Stock Photo

27	Key Statement
29	Context
33	Analysis
41	Profile

When an award for courage is named after a war hero, that hero's morale becomes the heroic benchmark for an entire army. With each decoration, heroism is transferred: from a famous and great hero to particular soldiers, who metaphorically step into his shoes.

Alexander Suvorov fought in the service of Imperial Russia as an officer and commander from 1756 to 1800. Anyone decorated with the Order of Suvorov today is honoured three-fold: for their achievements, as the elite of soldiery, and as part of a time-transcending war. In the war against Ukraine, Russia's claim to Ukrainian territories is currently framed with reference to Suvorov.

A MILITARY HERO FOR DIFFERENT
POLITICAL SYSTEMS

“Miraculous Warriors! Heroes! Glory to you!”

(General Alexander Suvorov’s words to his soldiers after the victory against the Polish uprising near Warsaw in 1794, as shown in the movie Suvorov, USSR, 1940)

The Russian general Alexander Suvorov (1730–1800) is still celebrated as a war hero in today’s Russia. His career milestones as a commander were the Russo–Turkish War in 1787–92, notably the capture of the fortress of Izmail (in present-day Ukraine), the battle against the Polish uprising commanded by Tadeusz Kościuszko in 1794, and the campaigns in Italy and in the Swiss Alps against the French in 1799. His Alpine crossing through the snow-covered St. Gotthard Pass is legendary.

Suvorov is vaunted for never having lost a battle. He is credited with straightforwardness, decisiveness and ruthlessness

towards himself, a fatherly and caring relationship with his soldiers and disrespect towards the Tsar's court. Suvorov embodies the Russian art of war, great victories against powerful enemies, military genius, greatness, and the power of the Empire. He was suited to be a military hero for different political systems, ranging from Tsarist Russia to the Soviet Union in Stalin's time up to today's Russia under President Putin.

The first wave of heroisation started as early as in 1799, when Suvorov defeated the French troops in Northern Italy. Emperor Paul I made Suvorov a "Prince of Italy" and a Generalissimo. Russian poets wrote odes in his honour, and a first biography was published. Suvorov was buried in an honorary grave in St. Petersburg. In 1801, only a few months after his death, a monument was erected in his honour on the Field of Mars. In the nineteenth and twentieth centuries, other monuments followed. Between 1801 and 1898, the veneration stagnated. Suvorov's heroisation experienced a stark revival only on the hundredth anniversaries

of his great campaigns and his death. He was the first Russian to whom a memorial museum was dedicated. Islands, towns, streets and buildings were named after him, as was the Warsaw cadet corps in 1899 and an armoured cruiser in 1904.

In World War I, Suvorov surprisingly did not play any special role. After the war, he was even deheroised. The museum in Petrograd was closed, the two-hundredth anniversary of Suvorov's birth was ignored. In the early 1930s, people's views of him were decidedly negative. He was denigrated as the lackey of Tsarist power, who had pointlessly rushed his troops across the Alps and had accepted unnecessary victims, only to increase the glory of the Emperor's court in Petersburg.

However, in the context of the patriotic shift under Stalin, Suvorov became once again popular in the second half of the 1930s. He reappeared in textbooks, as did other military heroes of the Empire. A patriotic movie about him was made in 1940, the Suvorov Order was founded in 1942, and

En Analysis

the Suvorov Cadet Schools were established in 1943. The fourth peak of this heroisation has been apparent since the first term in office of President Vladimir Putin, in the context of the President's neo-imperial ambitions. Feature films and documentaries, biographies, exhibitions, the notable presence on the Internet, and the Suvorov Order, which was renewed in 2010, are all proof thereof. Since 2014, Suvorov has been moved into position as the conqueror of "New Russia" against Ukraine. Vladimir Putin has made multiple references to him in his war speeches.

FROM „EUROPEAN“ HERO TO
LEGITIMIZING FIGURE OF A RUSSIA WITH
WORLD-POWER AMBITIONS

These stages of heroisation show significant changes from one to the next: around 1800, Suvorov was a European hero, used in Russia to establish a connection to ancient times and thus, to European culture. The monument on the Field of Mars in St. Petersburg presents Suvorov as an antique God of War. At the time, Russia sought to present itself as a European power, no less important than other powers, and a carrier of Western civilisation.

One hundred years later, Suvorov was marked as a national Russian hero. In scenes filled with Russian symbols, which suggest a perfect harmony between landlords and peasants, he is depicted as a person close to the people. This was a wishful projection, in view of the severe social issues of the time and the crisis of legitimacy that the autocratic system was facing around 1900.

As of 1938, in the context of Soviet patriotism, Suvorov was

the “screen” onto which new content could be projected. Historical novels and the film from 1940, which is still popular today, paint a picture of a leader – inspired by Stalin – who mobilises his soldiers to accomplish great feats, and who takes paternal care of them. His heroism is transferred onto the soldiers, who become the true heroes under his leadership. This is how the commander of the eighteenth century was adapted to the needs of modern mass warfare.

In the current wave of heroisation, Suvorov appears as a Russian national hero, as a figure of legitimation for a Russia seeking to regain its position as a world power. Since 2012, history politics have indoctrinated the Russian population, in particular young people, with an image of history that serves as a foundation for the nationalist-imperial power and war politics currently pursued. In this context, Suvorov has become – more than ever – a symbol of the territorial dimension of Russia and a source of national self-confidence. As the conqueror of “New Russia”, he is being instrumentalised to support Russia’s claim to Ukrainian territories. At the same

time, he is characterised as a loyal subject of his ungrateful rulers. The emphasis on self-discipline, incorruptibility and an ascetic lifestyle is also suitable for establishing Suvorov as the antithesis to the Western society of consumption, but also to corrupt and self-enriching Russian elites.

***Aus lizenzrechtlichen Gründen kann die Abbildung
in der Online-Publikation nicht gezeigt werden.***

***For licensing reasons, the image cannot be shown
in the online publication.***

Workers set up a large Suvorov medal as a
decoration during preparations for the
Victory Day military parade in Moscow, 2020

***Aus lizenzrechtlichen Gründen kann die Abbildung
in der Online-Publikation nicht gezeigt werden.***

***For licensing reasons, the image cannot be shown
in the online publication.***

*At the Suvorov Military School in Moscow,
cadets are educated and trained following
the example of Alexander Suvorov.*

En

Analysis

St. Petersburg, Russia: Monument to General
Alexander Suvorov on the Field of Mars

***Aus lizenzrechtlichen Gründen
kann die Abbildung in der
Online-Publikation nicht gezeigt
werden.***

***For licensing reasons, the image
cannot be shown in the online
publication.***

Moscow, Russia: the Suvorov Monument on
Suvorov Square, erected in 1982

***Aus lizenzrechtlichen Gründen
kann die Abbildung in der
Online-Publikation nicht gezeigt
werden.***

***For licensing reasons, the image
cannot be shown in the online
publication.***

***Aus lizenzrechtlichen Gründen kann die Abbildung
in der Online-Publikation nicht gezeigt werden.***

***For licensing reasons, the image cannot be shown
in the online publication.***

Taman, Temryuk district, Krasnodar region,
Russia: busts of Alexander Suvorov and
Fedor Ushakov at the Fanagori Fortress,
on the Sea of Azov - near Crimea

Everyone talks about heroes and often means different things. Heroisation always works according to the same principles. Heroic narratives are made up of nine components – albeit to varying degrees. The "profiles" link all the case studies in this exhibition.

AUDIENCE

Due to Suvorov's broad media presence, the audience tends to be unlimited. The actual target audience the population of Russia or an audience that sympathises with Russian politics.

MEDIALISATION

It had already begun within Suvorov's lifetime, with soldiers' songs and odes. It continued with an honorary grave at the Alexander Nevsky Monastery in St. Petersburg, and a memorial in St. Petersburg as early as 1801. In the nineteenth century, soldiers' songs, novels and paintings followed, and around 1900, a museum. Suvorov also lent his name to naval vessels, a school for cadets, islands, towns and streets. In

En

Profile

1940, a movie was made about him, in 1942, an order was founded (and renewed in 2010), followed recently by TV documentaries, popular science representations, and websites.

AGENCY

The Stalinist interpretation during World War II depicted Suvorov's leadership skills and a harmonious coexistence of the commander and his subordinate soldiers; they constituted a family, he was referred to as a "father", an analogy to Stalin (the ability to mobilise soldiers who are exhausted and do not want to continue fighting; at the same time, ready to punish people who have made mistakes); individual heroism also in a modern mass war.

COMMITMENT

According to the narrative, Suvorov used his entire being, all his skills and all his willpower for the benefit of the Russian nation.

FIGHTING

Suvorov didn't lose a single battle and is regarded as the embodiment of the Russian art of war, brilliant victories against powerful opponents, military genius, the greatness and power of the Empire.

CROSSING BOUNDARIES

Suvorov sometimes showed a lack of respect at court. This is also highlighted in later depictions, for example in nineteenth-century novels or in the movie, as part of his heroisation: he mocks the dignitaries at court, he disagrees with the Emperor – and, at times, falls from favour.

POLARISATION

To the extent that Suvorov is conveyed as an identity figure and role model for Russian nationalists, polarisation extends towards those who do not subscribe to this narrative or who are politically excluded from it.

ROLE MODELS

According to a patriotic interpretation in contemporary Russia, Suvorov represents the glory and invincibility of Russia, equality with or superiority over the West, incorruptibility and immunity from corruption. With his self-discipline and his ascetic lifestyle, he is presented as an antithesis to the Western society of consumption, but also to the corrupt and self-enriching Russian elites.

MASCULINITY

Suvorov is referred to as a “father”, analogous to Stalin.

Credits

En

- 36 picture alliance / REUTERS | Shamil Zhumatov
- 37 DENIS SINYAKOV / AFP / Getty Images
- 38 picture alliance / imageBROKER | Ferdinand Hollweck
- 39 Zoonar GmbH / Alamy Stock Photo
- 40 Nikolay Mukhorin / Alamy Stock Photo